

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald Hachenburger Tageblatt

Anteiliges Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberg Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Verantwortliche: Hachenburg Nr. 135, Marienberg Nr. 187. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabat gewährt. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Montag, den 10. Mai 1920.

72. Jahrgang.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 6. Mai 1920

Zunächst wird über die Anträge betreffend die Ein- und Ausreise von Fremden abgehandelt.

Der Antrag Adolf Hoffmann auf Auflösung der Ein- und Ausreisepässe wird abgelehnt.

Der Antrag Friedberg (Dem.) auf Einrichtung eines an die staatliche Sicherheitspolizei und die Gendarmerie angelegten Orts- und Flurbezuges wurde angenommen, ebenso ein Zusatz der Deutschen Nationalen, nach dem die Ortswehren nicht parteipolitisch zusammengefasst werden dürfen.

Eine Novelle zum Gemeindeabgabengesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ein Antrag des Ausschusses für Bevölkerungspolitik über die Anknüpfung der Ärzte findet einstimmige Annahme.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die öffentliche Kruppensicherung.

Der Ausschuss empfiehlt die Annahme des Entwurfes einer Entschädigung, worin die Regierung ersucht wird, die Volksovertretung eine Vorlage über die Gewährung öffentlicher Mittel zur Abführung der den landarmen Gemeinden sowie den Stadt- und Landkreisen aus diesem Gesetz erwachsenen Lasten zu machen.

Dr. Wegl (U.S.): Was wir heute zu Gunsten der Kruppensicherung beschließen, sollte auch den anderen Hilfsbedürftigen zufließen. Hoffentlich macht uns die Regierung bald eine entsprechende Vorlage.

Dr. Schmittmann (Str.): Das Gesetz ist im Ausschuss verbessert worden. Die Befreiung der Befreiung der Kruppensicherung der Angehörigen der Kruppensicherung ermöglicht uns erst die Annahme der Vorlage.

Dr. Schlömann (Dem.): Wir hoffen, daß die Regierung der Entschädigung des Ausschusses bald Rechnung tragen wird.

Das Gesetz wird mit der Entschädigung des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso das Gesetz über den Vorbereitungsdienst der Gerichtsbeamten, dessen Dauer auf drei Jahre festgesetzt wird.

Der Gesetzentwurf zur vorläufigen Regelung des Haushalts für 1920 (Notetat) wird endgültig gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen.

Der Ausschuss für Beamtenbeförderungen ersucht die Regierung, beim Reichsamt dahin vorstellig zu werden, daß die Reichsbeamten in den besetzten Gebieten in Ausnahmefällen Beförderungszulage auch den Beamten der in den besetzten Gebieten aus Reichsmitteln gewährt wird.

Der Antrag wird angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Kleine Anfragen, Haushaltsvorlage.
Schluß nach 3 1/2 Uhr.

Weltbühne.

Die deutschen Vertreter für Spa.
In Berlin, 7. Mai. Aus Paris wird gemeldet, daß die deutsche Abordnung, die sich nach Spa begeben wird, außer dem deutschen Reichskanzler den Staatsminister Rüstow, Herrn von Simson und eine Anzahl Finanzfachverständigen umfassen wird. Unter die Sachverständigen wird Dernburg an erster Stelle genannt.

Dr. Hermes in Köln.

In Köln, 7. Mai. Auf der gestern hier abgehaltenen Tagung deutscher Bauernvereine in der Tagung der angeschlossenen Vereine vertreten. Der anwesende Ernährungsminister Hermes verspricht, durch die Förderung der Produktion die Grundlage der Ernährung des Volkes zu schaffen. Die Zwangsmaßnahmen müssen für die wichtigsten Gebiete der Ernährung erhalten bleiben. Das bedeutet aber kein starres Festhalten an den Formen und Arten der öffentlichen Versorgung. Mit allem Nachdruck werde er für eine gewisse Preisbildung eintreten. Es wurde eine Reihe von Entschuldigungen angenommen. Unter anderem wird der Zwangswirtschaft, falls die Regierung sich dazu nicht entschließen kann, die gesamte Zwangsverwaltung aufzuheben, gefordert. Freie und baldige Rückkehr der landwirtschaftlichen Produktion in der eigenen Wirtschaft.

Frankfurter Justiz in Frankfurt.

In Frankfurt, 7. Mai. Der General der Rheinarmee hat dem Polizeipräsidenten Ehrlich von Frank-

furt in eine Geldstrafe von 10.000 Mark verurteilt, weil er der Militärbehörde nicht, wie er die Pflicht gehabt hätte, alle Art Waffen, die zur Bewaffnung der Polizei bestimmt waren, angegeben hatte und die sich in großer Zahl zur Ausstattung des Polizeipräsidiums vorfinden. Zur Aufhebung dieser Waffen sei die Genehmigung nicht eingeholt worden.

In Frankfurt, 7. Mai. Stadtverordnetenvorsteher Hopf, der am 20. April die Stadtverordnetenversammlung aus Anlaß der Erstattung des Geschäftsberichtes mit einer Erklärung eingeleitet hatte, die auf die Befreiung Frankfurts durch die Franzosen Bezug nahm und den Protest der städtischen Behörden gegen die Befreiung Frankfurts nochmals zum Ausdruck brachte, wurde von dem kommandierenden General der Rheinarmee in eine Geldstrafe von 10.000 Mark genommen. Das Urteil ist damit begründet, daß dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung gestanden habe.

Die 5. Tagung des Völkerbundes.

In Paris, 7. Mai. Die 5. Tagung des Völkerbundes wird am 11. Mai in Rom eröffnet werden. Die wichtigsten Fragen, die behandelt werden, sind folgende:

1. Vorbereitung des ersten Zusammentritts der Völkerbundsversammlung und Bestätigung der Personalernennung für das Sekretariat vorläufig mit dem Charakter des Provisoriums;

2. Aufstellung des Budgets;

3. Bestellung der ständigen Entwaffnungskommission gemäß Artikel 9 des Völkerbundsstatutes;

4. Behandlung einer Anzahl Fragen, die in den vorhergehenden Sitzungen schon aufgestellt worden waren, darunter Berichte der Kommission für das Transportwesen, die Beziehungen mit dem Roten Kreuz, Besprechungen hygienischen Charakters bezüglich des Typhus in Polen, Bildung einer Kommission für internationale Statistik, genaue Prüfung der Heimkehrsmöglichkeiten für die Gefangenen in Sibirien.

Zu den genannten Fragen werden die Mitglieder des Amtes Unterkommisionen bilden und über jede einzelne einen Bericht ausarbeiten. Die Entscheidungen werden dann in öffentlicher Sitzung getroffen werden.

Demolierung der abgelieferten deutschen Schiffe.

In London, 7. Mai. Sir John Greg erklärte gestern im Unterhaus, daß sämtliche unter die Alliierten verteilten deutschen Schiffe demoliert würden mit Ausnahme von fünf leichten Kreuzern, die in England bleiben und zehn Torpedojäger, welche Frankreich seiner Kriegsflotte einverleiben wird. Auch Italien erhält 10 Torpedokreuzer zugeeignet, je weitere 10 zerstört werden an Polen und an Brasilien abgeliefert. Auf eine Anfrage des Kapitän Wedgwood erklärte Bonar Law, daß über den Verkauf von Schiffen, Kriegsmaterial und Munition an fremde Mächte jetzt Verhandlungen schwebten, gegenwärtig könne man darüber keine Einzelheiten bekannt gegeben.

Kurze Nachrichten.

An Stelle des verstorbenen Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg wurde der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seig, zum Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft gewählt.

Nachdem der Münchener Stadtrat die Höchstpreise für Brot und Mehl aufgehoben hat, setzte die Münchener Bäckervereinigung den Großpreis auf 1.25 Mark, den Mehlpreis auf 1.75 Mark für das Pfund fest.

Das letzte Kontingent der bayer. Truppen, welche bei den Unruhen im Westen in treuer Pflichterfüllung nicht unerhebliche Verluste zu verzeichnen hatten, ist aus dem Ruhrgebiet nach Süddeutschland abtransportiert worden.

Der „Eiserne Hindenburg“ ist vom Konkursverwalter des Luftfahrerbanks an eine Privatperson verkauft. Das Standbild ist auseinander genommen und auf einem Lagerplatz eingelagert worden. Da eine Hinwegführung des Standbildes möglicherweise Erregung u. Unruhe hervorrufen könnte, ist es vom Polizeipräsidenten in Berlin vorläufig beschlagnahmt worden.

Zwischen dem Bevollmächtigten von Hugo Stinnes und dem Testamentvollstrecker des Verlages Reimar Hobbing ist ein Vertrag zustande gekommen, durch den die „Deutsche Allgem. Ztg.“ in den Besitz von Hugo Stinnes übergeht.

Man erwartet, daß das Deutsch-Holländische Wirtschaftsabkommen über einen Kredit von 200 Millionen Gulden in einigen Tagen unterzeichnet wird.

— Es verlautet, daß Kapp, der sich zurzeit in Schweden befindet, beabsichtige, sich in die Schweiz zu begeben. Daher ist gegen ihn von der schweizer. Zentralstelle für Fremdenpolizei als Vorkehrungsmaßnahme die Einreisepflicht verhängt worden.

Der ungar. Friedensabordnung wurde die Antwort der Entente auf ihre Einwände zum Friedensvertrag mit dem Bemerken übergeben, daß die endgültige Entscheidung bis zum 17. Mai erfolgen müsse.

Wie verlautet, hat England die Anerkennung der Unabhängigkeit Estlands solange aufgeschoben, bis Finnland, Polen und die Randstaaten ihr Verhältnis zu Sowjetrußland geregelt haben.

Die Verhandlungen über den Friedensschluß zwischen Rußland und Japan haben in Wladivostok begonnen. Die Russen haben alle Waffenstillstandsbedingungen der Japaner angenommen, doch ist der Inhalt nicht bekannt.

Präsident Wilson hat beschlossen, sein Veto gegen die Resolution Knox über das Eintreten des Friedenszustandes mit Deutschland und Österreich einzulegen.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 10. Mai 1920.

Stadtverordneten-Versammlung.

Eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung fand am Freitag nachmittag 5 Uhr im Rathause statt. Anwesend waren die Herren Bürgermeister Kappel, Beigeordneter Brenner, Schöffe R. Latich, Stadtvorsteher Dewald, Stadtverordneten Becker, Bernsteln, Junior, Kind, Koch, Münch, Pabst, Schmidt, Frau Schminn, Weinberg.

Punkt 1: Instandsetzung der Feuerwehrgeschütze. Berichterstatter Herr Becker. Bei Revision der Löschgeräte haben sich verschiedene Mängel ergeben. Der Magistrat schlägt vor, Herrn Schlossermeister R. Wirth als Sachmann zum städt. Spritzenmeister gegen eine Vergütung von jährlich 360 Mark zu bestellen, und die erforderlichen Feuerlöschgeräte zu beschaffen. Ferner wird vorgeschlagen, die Pflichtfeuerwehr abzuschießen und ihre Aufgaben der freiwilligen Feuerwehr zu übertragen. An die Mitglieder der freiwilligen Wehr soll dann für jede Teilnahme an einer Übung eine Vergütung von zwei Mark gezahlt werden. Die Wehr ist bereit, dafür pünktlich Übungen abzuhalten und einen ordnungsmäßigen Feuerdienst für die Stadt zu gewährleisten. Herr Münch regt die Anschaffung einer elektr. Feuerpritze (Dampfpritze) an. Herr Dewald hält besonders die Anschaffung von Rauchhelmen und Minier-Apparaten für notwendig. Der Antrag des Magistrats wird angenommen und dieser beauftragt, ein Ortsstatut über Aufhebung der Pflichtfeuerwehr und Entschädigung für die Feuerlöschübungen auszuarbeiten.

Punkt 2: Erhöhung der Hebammeengebühren. Berichterstatter Frau Schminn. Frau Hendt hat bisher eine Pauschalgebühr von 300 Mark bekommen. Sie beantragt jetzt auf Grund der herrschenden Teuerung ein garantiertes Mindesteinkommen von 3300 M., nämlich drei Mark pro Familie und 50 Mark Mindestsatz für eine Entbindung. Die Entscheidung über diese Gebühren steht der Stadt nicht zu. Bezüglich des Gehaltes schlägt der Magistrat vor, für die Dauer der gegenwärtigen Teuerung zu dem bisher gezahlten Gehalt eine Teuerungszulage von jährlich 700 Mark zu zahlen. Die Versammlung stimmt zu und beauftragt den Magistrat, bei Ablehnung des Gebots durch Frau Hendt die Stelle auszusprechen.

Punkt 3: Festsetzung eines Pauschalatzes für die amtliche Bekanntmachung von der für das verflossene Jahr geltende Satz von 800 Mark wird auch weiter bewilligt.

Punkt 4: Antrag des Vorstandes des Kriegervereins auf Veranstaltung einer Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Krieger und Punkt 5: Beitrag zur Kriegswohlfahrtspflege (Berichterstatter für beide Punkte Herr Mies, der abwesend ist) werden mit einander verbunden. Die f. 3. von der Stadt geplante Begrüßungsfeier ist nicht zustande gekommen, weil einige Kriegsteilnehmer eine Feier ohne Bewirtung abgelehnt haben. Der Magistrat beantragt jetzt, den Antrag des Kriegervereins abzulehnen und 3000 Mark, als durch Nichtabhaltung der Feier etwa erspart, dem Kreiswohlfahrtsamt

zugewiesen. Herr Münch möchte dem Kreise, der nur Spott und Hohn für Hachenburg bewiesen habe, das Geld nicht bewilligen, sondern die Summe im eigenen Hause verwenden. Herr Kind ist für den Magistratsvorschlag. Herr Weinberg will 2000 Mark bewilligen und die Zinsen davon jährlich an Bedürftige der Stadt verteilen. Herr Bgstr. Kappel empfiehlt den Magistratsvorschlag. Auch Hachenburgs Kriegshinterbliebene hätten schon aus dem Kreisfonds Unterstützungen erhalten. Die Stadt könne aber vielleicht verlangen, in dem verteilenden Ausschuss mit vertreten zu sein. Herr Junior hält 2000 Mark für ausreichend, da die Stadt ja schon durch die Kreisgabe mittelbar hochanteilig vertreten sei. Nach noch-möglicher Befürwortung des Magistratsvorschlages durch Herrn Dewald wird er in der Erwartung angenommen, daß die Stadt bei Ausschüttung des Geldes in der Kommission vertreten sei.

Punkt 6: Festsetzung des Tagelohnes für die städt. Arbeiter. Die städt. Arbeiter haben Erhöhung ihrer Bezüge beantragt. Sie verlangen einen tarifmäßigen Stundenlohn von 2.10—2.30 Mark für angelernte Arbeiter. Er wird ihnen bewilligt, desgleichen dem Wegewärter eine Erhöhung seines Lohnes von 200 Mark um 300 Mark Teuerungszulage monatlich. Auf Antrag Münch wird die gleiche Summe für den Festhüter Becker bewilligt.

Punkt 7: Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln für die Schule. Für das beim Durchzug der Truppen zerstörte physikalische Kabinett soll Ersatz geschaffen werden. Eine vollständige Anschaffung würde heute 5-6000 Mark kosten. 2000 Mark sind zur Beschaffung des unbedingt Notwendigen erforderlich. Herr Junior bemängelt das Fehlen von Unterlagen, will aber nicht gegen die Bewilligung sein. Der Antrag wird angenommen.

Punkt 8: Antrag des Fußballklubs auf Überweisung eines Sportplatzes. Berichterstatter Herr Münch. Die in der vorletzten Sitzung vorgeschlagenen Plätze waren nicht zu haben. Jetzt ist Frau Wergler nicht abgeneigt, ihr neben dem bisherigen Turnplatz gelegenes Grundstück zu verkaufen oder zu verpachten. Herr Becker würde das daneben gelegene Schneider'sche Grundstück vorziehen. Auch Herr Münch würde diese Erwerbung sehr begrüßen, um einen würdigen städt. Spiel- und Festplatz für alle Zwecke zu schaffen. Herr Kind empfiehlt ein Grundstück auf der Hafenspäh. Herr Dewald rät ab, den Spiel- und Sportplatz zu weit entfernt von der Stadt anzulegen. Herr Laich hält das Wergler'sche Grundstück in Verbindung mit dem bisherigen Turnplatz für ausreichend. Es wird beschlossen, die Entscheidung über die Platzfrage bis nach Eingang der Schneider'schen und Wergler'schen Forderungen zu vertagen. Vor allen Dingen sollen diese beiden Grundstücke im Auge behalten werden. Im Prinzip sind die Stadtverordneten dafür, einen für alle Zwecke ausreichenden Sportplatz zu schaffen.

Punkt 9: Wahl eines Mitgliedes z. Unterstützungskommission. Da Frau Ermen ihr Amt ihres Alters wegen niedergelegt hat, wird auf Vorschlag von Frau Schwinn Frau Louis Bernstein gewählt.

Punkt 10: Einstellung eines Kassengehilfen. Berichterstatter Herr Pabst. Es wird allgemein anerkannt, daß Stadtrechner Bechtel dienstlich überlastet ist und einer Hilfe bedarf. Die Beschaffung eines Gehilfen wird genehmigt und Herrn Bechtel das Nähere überlassen.

Punkt 11: Anschaffung eines 2. Bullen und Erhöhung des Sprunggeldes für diesen Bullen. Herr Laich: Der Bull ist beschafft. Es ist ein auserlesenes schönes Tier, kostet allerdings 8000 Mk. Erhöhung des Sprunggeldes auf 15 Mark ist erforderlich. Trotzdem wird sich für die Stadt noch ein Defizit er-

geben. Herr Becker schlägt Erhöhung des Sprunggeldes für beide Tiere auf 15 Mark vor. Die Versammlung tritt der Anschaffung bei und genehmigt die beiderseitige Erhöhung.

Punkt 12: Verschiedenes. Ein Antrag der Kleingartenbesitzer an der Lohwiese, den Zugang zu ihren Gärten betreffend, wird dem Magistrat überwiesen. — Ein Gesuch der Bäcker um Ermäßigung des Preises des ihnen zugewiesenen Eichenholzes auf 80 Mark für die Klasten wegen Minderwertigkeit des Holzes wird genehmigt. — Der Kriegsbeschädigte Karl Jung soll hauptsächlich als Aufseher des Burggartens beschäftigt werden. — Der Schulgarten soll dem Wachtmeister Hesse weiter pachtweise überlassen bleiben. — Es folgen noch einige kleine Anfragen. — Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Die Zwangseinquartierung rechts-gültig. Die Nationalversammlung hat in diesen Tagen ein Gesetz über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel verabschiedet, durch das ein schärferes Vorgehen der Landesbehörden und der Gemeinden bei der Kontrolle über die Verteilung des vorhandenen Wohnraums und bei der Beschlagnahme von Räumen ermöglicht wird. Das Gesetz bringt ferner zum Ausdruck, daß die bisher von den Gemeinden erlassenen Anordnungen und Maßnahmen gültig gewesen sind und auch weiterhin in Kraft bleiben. Damit steht also insbesondere fest, daß die Gemeinden berechtigt waren, Räume zu beschlagnehmen, und Zwangseinquartierungen vorzunehmen. Die zahlreichen, bei den Gerichten schwebenden Prozesse, bei denen es sich um die Gültigkeit solcher Maßnahmen handelt, sind damit nunmehr erledigt. Die Gültigkeit von Beschlagnahmen und Zwangseinquartierungen ist außer Zweifel gestellt. Die bisherige Strafbestimmung der Wohnungsmangelverordnung ist verschärft; wer den Anordnungen der Gemeinde zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit Haft bestraft. Das Gesetz enthält schließlich noch einige Änderungen der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter.

Deutsche Volkspart. in Hessen-Nassau. Der am 6. Mai in Wehlar zusammengetretene Wahlkreisvertretertag der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Hessen-Nassau beschloß einstimmig die endgültige Gestaltung der Reichswahlliste. An erster Stelle wurde aufgestellt der bisherige Vertreter der Partei in der Nationalversammlung: Herr Geheimrat Prof. Dr. Pieker-Berlin. Für die zweite Stelle wurde im Einverständnis mit den Bauernschaften Landwirt Karl Hepp-Seelbach (Oberlahnkreis), der Vorsitzende der Bezirksbauernschaft Nassau nominiert. Den dritten Platz der Liste nimmt ein Herr Lokomotivführer Theodor Seibert-Frankfurt am Main, weiterhin werden auf der Liste stehen: Rechtsanwalt Dr. Becker-Hersfeld, Hausfrau Anna Drüner-Frankfurt a. M., Briefträger Eppstein-Wiesbaden, Maurermeister und Landwirt Feger-Falkenstein, Bürgermeist. u. Ldw. Gudes-Breithardt, Schreiner W. Gutheil, Hersfeld, Landwirt Hagfeld-Driedorf, Seminarlehrer Hollmann-Rotenburg a. Fulda, Werkstatthilfsleiter Kalkofen-Eimbürg, Landwirt Koch-Goddelsheim (Wald-), Pfarrer Kopfermann-Bad Ems, Frau Dr. phil. Francis Magnus-Marburg, Bankbeamter Osterhaus-Wiesbaden, Fabrikant A. Passavant-Michelbacher Hütte (Nassau), Stadtverordneter Mehgermeister Pfeiffer-Frankfurt a. M., Postsekretär Sappelenberger-Wehlar, Stadtverordneter Buchbindermeister Stöhr-Kassel.

Bauernschaften und polit. Parteien. Am 4. Mai fand in Gießen eine Tagung zwischen der Wahlkommission der Bauernschaften und Vertretern der politischen Parteien statt, auf der eine Einigung mit den bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, stattfand. Allgemein hervorgehoben wurde, daß der landwirtschaftliche Kandidat der Deutschen demokratischen Partei, Landwirt E. Trieschmann, Oberellenbach, am

sichersten stünde, daß dieser auch der besten und sachlichste der aufgestellten landwirtschaftlichen Kandidaten sei.

Die Jagd auf Rehbocke. Für den wirtsch. Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden ist von der Bezirksauschuss in Kassel die Eröffnung der Rehbockjagd für das Jahr 1920 auf Freitag den 1. festgesetzt.

Den Preistürzen für Rohmaterialien wie Holz und Häute folgen jetzt auch solche für andere Nahrungsmittel. Namentlich in Reis hat eine starke Spekulation entwickelt, an der auch die Häuser teilgenommen hatten, die jetzt bis in Hamburg benachteiligt sind. Es ist wahrscheinlich in Kolonialwaren überhaupt eine Senkung der Preise zu erwarten, die auch den Kaffee und Kakao in barer Zeit mit einschließen wird. Die Kolonialproduzierenden Länder sind auch mit ihrem Verluste heftig mit ihrem Gelde, zu Ende, und die bisherige Hochhaltung der Preise und Zurückhaltung der Waren läßt sich für unbegrenzte Dauer nicht erhalten. Es muß losgeschlagen werden, um die ernstliche Geldschwierigkeiten zu geraten, denn für diese exotischen Staaten gibt es heute nicht mehr 1914 in reicher Fülle.

Westerburg, 7. Mai. Zu der Meldung, daß die Altteilingen-Westerburgische Grundbesitzer in Ilbenstadt in Oberhessen und Westerburg zu hohen Preis an einen Frankfurter Millionär erworben sei, wird den Frankfurter Nachrichten ständiger Seite mitgeteilt, daß die Verkaufsverhandlungen gelegenen Teiles des Grundbesitzes der Hengung des Landamtmanns unterliegt. Eine solche Vermittlung des Landamtmanns ist bis jetzt nicht erfolgt. Der Kaufvertrag liegt also zurzeit nicht vor. Im übrigen besitzt das Siedlungsunternehmen (Staat) sowohl nach dem Reichsiedlungsgesetz als nach dem Landesgesetz ein Vorkaufsrecht. — In der Angelegenheit teilt die Kass. Siedlungsgesellschaft in Wiesbaden mit, daß der Paragraph des Reichsiedlungsgesetzes vom 11. August 1919, der gemeinnützigen Siedlungsunternehmen ein Vorkaufsrecht auf die in seinem Bezirke gelegenen landwirtschaftlichen Liegenschaften eingeräumt hat, soweit deren Fläche 25 Hektar übersteigt. Danach ist die Kass. Siedlungsgesellschaft zu Wiesbaden, die als das gemeinnützige provinzial organisiert Siedlungsunternehmen anerkannt ist, in der Lage, in den zwischen der Westerburg und dem Frankfurter Käufer abgeschlossenen Kaufvertrag einzutreten. Die Frist zur Ausübung des Vorkaufsrechtes beginnt mit dem Tage, an dem der Kaufvertrag seitens der Kontrahenten eine Mitteilung des Inhalts des Vertrages zugegangen ist. Dies ist jetzt nicht geschehen. Eine Stellungnahme der Gesellschaft war daher bisher noch nicht möglich. Unter Umständen wird die Gesellschaft jedoch die Sache des Kaufes und der Gemeinden pp. zu wahren. Im übrigen sind die Grundbuchämter nach Paragraph 10 des Gesetzes angewiesen, die Eintragung des Eigentumsüberganges solange auszusetzen, bis die Ausübung des Vorkaufsrechtes nachgewiesen ist.

Frankfurt, 6. Mai. Aus Kassel wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Die franz. Besatzungsbehörden forderte vor einigen Tagen von den Frankfurter Behörden die Entlassung des Sonntag den 24. auf Anordnung der Regierung wegen Hochverrats verhafteten später nach Kassel verbrachten Kommunisten Minister, der unter dem Namen König eine gefährliche Rolle gespielt hat. Die Behörden der Franzosen wurde nicht nur von der Polizei, sondern auch von dem Kasseler Oberkommando abgelehnt. Es verwies die franz. Kommandantur

Ereue Liebe.

Kriminalroman von Erich Ehrenstein.

15

„Durch jene Tür gelangt man in das Schlafkabinett, das Graf Lasardy inne hatte. An dieses erst führt der Salon, wo die Unterredung mit Ihrem Gasten stattfand. Es ist daher möglich, daß der Graf während jener Unterredung es überhört haben kann, wie jemand nebenan einbrang und das töbliche Gift in das Glas schüttete. Was mir Maffi verdächtig machte, ist, daß seine Personalbeschreibung fast genau mit jener übereinstimmt, die Frau Wendel von ihrem Besucher gab. Auch dort war es ein schlanker, schwarzhaariger Ausländer.“

„Unter welchem Vorwand kam er zu Frau Wendel?“

„Er wollte eine im Hause leerstehende Wohnung mieten, wie er sagte. Die Frau Wendel wurde während der Unterredung für einen Augenblick abgelenkt. Als sie zurückkehrte, meinte der Fremde, er habe es sich überlegt, die Wohnung sei ihm doch zu groß. Er gab der Frau ein Trinkgeld und entfernte sich rasch. Erst zwei Tage nach dem Mord entdeckte die Wendel das Fehlen des Erbschaftsschlüssels. Nach all dem hatte ich es für möglich, daß jener Ausländer, der Maffi gleich, ihn mitgenommen hat. Ist diese Annahme richtig, kann er sehr wohl auch der Mörder Gaston Lasardys sein, sein spurloses Verschwinden aus dem Hause wäre dann mit dem Besitz des Erbschaftsschlüssels leicht erklärlich!“

Marions Wangen glühten jetzt.

„Aber das ist ja ganz gewiß! Maffi ist der Mörder beider!“

Empep schüttelte lächelnd den Kopf.

„Wie schnell Damen mit der „Gewißheit“ fertig sind! Als ob neben zehn anderen Möglichkeiten nicht doch auch noch immer die eines Selbstmordes bei Ihrem Vater übrig bliebe.“

„Nein! Glauben Sie keinen Augenblick daran! Mein Vater konnte einen solchen nie begehen. Dazu fühlte er sich viel zu glücklich seit seiner zweiten Heirat!“

„Sind Sie davon so fest überzeugt?“

„Ja. Alle, die Papa kennen, werden es Ihnen be-

stehen. Liebt denn auch die Gräfin den so viel älteren Mann so zärtlich?“

„Das weiß ich nicht. Jedenfalls erhielt sie meinen Vater und alle Welt in dieser Überzeugung. Sie war stets gütig und freundlich zu ihm, wenn sie auch manchmal, ich glaube nur zu Späß und Zeitvertreib, eifersüchtigen Anwandlungen in ihm Nahrung gab. Ich erinnere mich, daß sie inbegnädigt einmal zu meinem Vater sagte: „Es ist höchst, wenn wir ein wenig Eigne haben, Pierre, denn weißt Du, die Verführung ist nachher umso lächer. Ein wenig gleicher Mitleid wäre mir unerwünscht.“ Eines steht fest: sie machte meinen Vater glücklich, und darum vergehe ich ihr gerne alles, was sie mir antat, selbst, daß sie mir Papa völlig entfremdete.“

„Sie standen sich also nicht gut mit ihr?“

„Doch. Früher immer. Erst als Hermann, den man einmal bei einem plötzlichen Anstoß ins Haus rief, wo er dann Hausarzt blieb, sich um mich bewarb, änderte sich unser gutes Einvernehmen. Papa wäre auch ohne den Einfluß meiner Stiefmutter gar nicht gegen diese Heirat gewesen. Aber sie fand, daß es keine passende Partie für mich sei, fand tausend Fehler an Hermann, und verfolgte mich, als ich fest blieb, geradezu mit Haß. Ich mußte das Elternhaus verlassen, und bei unserer Heirat war Papa nicht einmal anwesend.“

„Aber zum Haß lag da noch kein triftiger Grund vor!“

Marion blickte unruhig vor sich hin.

„Auch ich dachte dies oft und kam zu dem Schlusse, sie müsse wohl einmal wegen unserer Heirat eine heftige Auseinandersetzung mit Hermann gehabt haben, in der er sie vielleicht absichtslos beleidigte. Aber wie oft ich Hermann bat, mir darüber die Wahrheit zu sagen, stets wich er aus. „Das das, Kind,“ war seine stete Antwort. „Deine Mutter wird eines Tages von selbst wieder zur Besinnung kommen. Sind wir denn nicht trotz ihrer Feindschaft glücklich?“

„Warum sagten Sie mir bisher kein Wort von der Frau Ihres Onkels Gaston?“

Marion prallte bestürzt zurück.

„Von — der Frau — Onkel Gastons? Ja, war er denn verheiratet?“ — Jetzt war Empep überfallen.

„Sie wußten wirklich nichts davon?“

„Aber kein Wort! Weder er noch Papa erwähnten was davon.“

„Und doch scheint dies der Grund zu sein, warum Frankreich mied. Gaston Lasardy lebt seit etwa zehn Jahren getrennt von seiner Frau. Vielleicht ging er sogar nach Italien. Jeanne Lasardy, geborene Verog, bewohnte in der Zeit das Ihrem Onkel gehörige Schloss Lasar in der Normandie, wozu ich schließe, daß eine eigentliche Ehescheidung stattgefunden hat. Uebrigens behauptet die Gräfin Lasardy in ihrem Schreiben an die Behörde.“

„Sie hat geschrieben?“ sagte Marion, die sich von Erstaunen gar nicht erholen konnte.

„Ja, sie erfuhr durch die Zeitungen von der Trennung ihres Mannes und meldet sich, da sie mit ihm in der meinsten lebte, nun als einzig rechtmäßige Ehefrau. Werden also mindestens einen Prozeß um die Frau und das Erbschaft Ihres Onkels führen müssen!“

Marion konnte es noch immer nicht fassen.

„Es ist mir unbegreiflich! Warum erwähnte er das Wort davon zu mir? Ich erinnere mich im Begnädigt einmal mit melancholischem Lächeln sagte: Siecht es es freut mich doppelt, daß Du Dich meiner nicht hast, denn seit der törichtigen Heirat meines Vaters, durchaus mißbilligen mußte, stand ich ja mitternachts in der Welt. Und dies ist für einen alten Mann ein trostloses Gefühl.“

„Ihre Tante kündigt in jenem Briefe auch an, einen Verwandten, Achille Verog, mit der persönlichen Vertretung ihrer Interessen betraut habe. Von diesem habe ich Ihnen sicher vorstellen wird, dürfen Sie mich erfahren. Zum Schlusse möchte ich nun aber noch eine Frage zur Sprache bringen. Dr. Walter behauptet, daß die Verbindung zwischen dem Onkel und dem Vater des Onkels eine rechtliche Verbindung zu treten, und doch müssen wir erfahren, was zwischen ihm und Ihrem Vater bei der Unterredung vorging und warum er dem Herrn Richter jede Auskunft darüber verweigert. Dürfen Sie eine juristische Vertretung, in deren Hände die Verteidigung zu legen wünschen?“

„Nein. Ich kenne keinen einzigen Advokaten.“

Anzeigen.

Im Genossenschaftsregister ist bei der Vereinsbank Hachenburg E. G. m. u. H. in Hachenburg unter Nr. 1 nachstehendes eingetragen worden:

Der Paragraph 4 Absatz 1 des Statuts wird wie folgt geändert: Der Vorstand besteht aus:

1. dem Direktor,
2. dem Kontrolleur,
3. dem Kassierer,
4. einem weiteren Vorstandsmitglied.

Hachenburg, den 4. Mai 1920. Das Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Oberwesterwaldkreis zu Marienberg.
Am Sonntag, den 16. Mai 1920, vorm. 9 Uhr
bei Carl Wigger Witwe zu Erbach.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Änderung der Grundlöhne.
3. Einführung der Familienhilfe.

Marienberg, den 7. Mai 1920.

Der Vorstand:
Jäger, Vorsitzender.

Die Lehrer, Staats-, Reichs- und Gemeinde-Beamten
des Oberwesterwaldkreises

(außer Hachenburg und Marienberg) werden für
Mittwoch, den 12. Mai, 2 Uhr nachmittags,
nach Hachenburg (Hotel Schmidt) zu einer

Besprechung

zwecks Einreichung in eine höhere Ortsklasse, eingeladen.
Koch-Alstert.

Arbeiter und

Arbeiterinnen

zu baldigem Eintritt

gesucht.

Gust. Berger & Co.

Hachenburg.

Heute nacht 3 Uhr verschied im blühenden Alter von nicht ganz 23 Jahren, nach längerem schweren Leiden, welches er sich im Kriege zugezogen hatte, versehen durch die heil. Sterbesakramente, unser lieber, guter Sohn u. Bruder

Josef Leyendecker.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Eltern u. Geschwister.

Merkelbach und Köln-Mühlheim, den
9. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm.
um 2 Uhr statt

Ein leichtes zugkräftiges,
frommes

Pferd

umständehalber zu verkaufen.
Eduard Feis, Zinhain.

Eingetroffen:

Süsstoff i. Tabletten
Marmelade
Salatöl.

Karl Dasbach, Drogerie
Hachenburg.

auf den Weg der Verhandlungen zwischen den zuständigen Staatsregierungen. Oberpräsident Dr. Schwander ist in der Angelegenheit nach Berlin gereist.
Frankfurt, 6. Mai. Der Besuch der Messe wird im allgemeinen als gut bezeichnet. Holländer und Amerikaner sind stark vertreten. Die amerikanische Handelskommission in Berlin hat einige Herren hierher geschickt, die bereits in allen möglichen Branchen große Muster-entwürfe für den Export verlegen haben. Das Geschäft läuft jedoch im allgemeinen ruhig, da die Käufer Zurückhaltung üben. Dem Ziele der Messe, die ja eine Warenbörse sein soll, ist man diesmal bedeutend näher gekommen. Die Organisation hat dem Vorjahre gegenüber den großen Fortschritt der streng branchenmäßigen Anordnung gemacht, was von den meisten Ausstellern und Einkäufern begrüßt wird. Die Kunstausstellung im Römer ist nun auch eröffnet, wo wundervolle Arbeit und ausgefeilteste Kunst vertreten ist.

Legte Drahtmeldungen.

Bergewältigung der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien.

Breslau, 8. Mai. Die internationalisierte Kommission hat auf Drängen der Polen in Rybnik und Pleß angedeutet, daß in den Schulen nur polnisch gesprochen werden darf, weil es sich um rein polnische Bezirke handelt. Gegen Ausführung dieser Anordnung haben sich in acht Gemeinden des Kreises Rybnik die Eltern durch Schulstreik gewehrt.

Güterraub im Königsberger Hafen.

Königsberg, 8. Mai. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Güterübernahme in im Königsberger Hafen in letzter Zeit arg zunehmen, so daß die Lahnlegung des gesamten Hafenbetriebes droht. Haupttäglich werden Lebens- und Genussmittel gestohlen.

Sagb auf deutsche Verbrecher in Holland.

Amsterdam, 8. Mai. Von drei deutschen Verbrechern, die gestern aus dem Gefängnis in Eindhoven entkommen waren, wurden zwei bei der Verfolgung durch holländische Gendarmen nie dergeschossen, ein dritter wurde in das Gefängnis zurückgebracht.

Polnisch-tschechische Zwistigkeiten in Mährisch-Ostau.

Wien, 8. Mai. Aus Mährisch-Ostau wird gemeldet, daß im östlichen Teile des Ostau-Carminer-Streikzentrums sind Unruhen ausgebrochen. Die Ursache steht in Zusammenhang mit den durch die oberösterreichische Abmachung verschärften nationalen Gegensätzen zwischen Polen und Tschechen.

Krieg contra Wilson.

Rotterdam, 8. Mai. Wie die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus Washington meldet, hat Knox in der Senatsdebatte überaus heftige Angriffe gegen Präsident Wilson gerichtet, der lieber die Nation weiter im Kriege gehalten habe, als daß er von dem eingeschlagenen Wege auch nur ein wenig abgewichen sei. Es sei notwendig, die Machtbefugnisse dieser Regierung unverzüglich einer Einschränkung zu unterwerfen.

Russische Mittel für die Kathedrale von Reims.

Kopenhagen, 8. Mai. In Dänemark wurden 1832,919 Franken durch Verkauf d. Weltfriedensmarke eingenommen. Die Summe wurde dem franz. Botschaftsbesitzer zur Wiederherstellung der Kathedrale von Reims.

Verantwortlicher Schriftleiter:

H. J. Grünroosky, Hachenburg.

Amtliches.

Nr. A. A. 3815. Marienberg, 3. Mai.
Der zum Gemeinderichter der Gemeinde Dreifelden ernannte Friedrich Schneider 2. von da ist von mir beauftragt worden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. J. B.: Sahm.

Nr. L. 897. Marienberg, 24. April 1920.
Bei drei Pferden des Dr. med. Engelhardt in Marienberg ist die Räude ausgebrochen.

Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind angeordnet.
Der Landrat: Ulrich.

Westerborg, 30. April
Bei den beiden Schaffherden des Johann Jung aus Kuchhofen und Niederstein ist die Räude festgestellt worden. Die erforderlichen veterinärärztlichen Anordnungen sind getroffen worden.
Der k. Landrat. v. Elfen.

Nr. A. W. 222. Marienberg, 5. Mai.
Die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden, in denen Familienunterstützungen an Angehörige von eliaslothringer Kriegsteilnehmern, die infolge feindlicher Verlegung gestrichelt sind, gezahlt wurden, ersuchen wir um Bericht bis zum 20. Mai 1920, ob die gemachten Unterstützungen in voller Höhe zurückgestellt wurden. Frühere Bestimmungen sahen vor, daß die vorausgelagten Beiträge von den verpflichteten eliaslothringer Familienangehörigen zurückgestellt werden sollten. Da dies in den meisten Fällen nicht erreicht werden konnte, sollen alle an eliaslothringer Familien gezahlten und aus irgend einem Grunde bisher nicht erstatteten Familienunterstützungen auf Antrag in voller Höhe aus Reichsmitteln erstattet werden.

Der Reichsarbeitsminister. Abschritt. 1 C 331-20

Betreff: Kriegswohlfahrtspflege.

Am Anschluß an das Rundschreiben des Reichsministeriums des Innern vom 10. März 1920 — 1 M 2247 beziehe ich mich mitzuteilen, d. abgesehen von den in dem Rundschreiben des Reichsministeriums des Innern auf-

geführten Ausgaben nach wie vor als beihilfefähig anzuerkennen sind:

1. Aufwendungen für Inlandsflüchtlinge und Vertriebene, jedoch nur insoweit, als den Gemeinden durch Gewährung und Beschaffung von Naturalquartier oder von Notunterkünften an diese Personen Ausgaben erwachsen sind (Par. 4 Absatz 2 der Verordnung vom 23. Juli 1919 (RGBl. S. 1354). Es ist beabsichtigt, die diesbezügliche Bestimmung für die in Vorbereitung befindliche Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel wieder aufzunehmen. Im übrigen scheiden die Inlandsflüchtlinge für die Kriegswohlfahrtspflege aus, da hierfür besondere Reichsmittel zur Verfügung stehen. Die diesbezüglichen Ausgaben können nicht aus Mitteln der Kriegswohlfahrtspflege verrechnet werden.

2. Aufwendungen für die soziale Kriegsbeschädigten- u. Kriegshinterbliebenenfürsorge in d. im Erlaß d. Herrn Reichsministers des Innern vom 10. März 1920 — Nr. 1 M 2247 — umschriebenen Umfang, jedoch nur bis zum Inkrafttreten des in Vorbereitung befindlichen Gesetzes über die Aufbringung der Kosten für die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge.

Zu anderen Zwecken dürfen Mittel der Kriegswohlfahrtspflege nicht mehr verwendet werden. Nicht mehr beihilfefähig sind danach zum Beispiel:

1. die Aufwendungen für Familien der aus der Gefangenschaft zurückgekehrten reichsdeutschen Zivilgefangenen,
2. die besonderen Kosten, welche den Gemeinden durch Beschaffung und Gewährung von Naturalquartier für die nach dem 1. November 1918 aus der bewaffneten Macht Entlassenen erwachsen sind. Die Anordnung des Demobilisationsamtes betreffend Einquartierung vom 16. Nov. 1919 (RGBl. S. 1315) über die Kostenverrechnung ist nicht mehr gültig,
3. Aufwendungen für Zwecke der Arbeiterfürsorge (Beihilfen an Empfänger von Invaliden-, Witwen-, Waisenrenten aus der Invalidenversicherung, von Verletztenrenten aus der Unfallversicherung). Der Erlaß des Reichsarbeitsamts vom 26. November 1918 — 2 4141 — wird hiermit aufgehoben.

4. Aufwendungen zur Verbilligung d. Lebenshaltung Kinderheimstätten (Beschaffung von Lebensmitteln, Kleidern, Wäsche, Schuhe, Kohlen, Einrichtung und Betrieb von Massenspeisungen, Wärmestuben, Suppenanstalten, Kinderpeisungen, Volksschulen, zur Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande, für Krankenkassenbeiträge, Mietzins), ferner alle Aufwendungen, die unter der Bezeichnung „Ausgaben an Personen, welche durch den Krieg in Not geraten sind“ von den Gemeinden aus Mitteln der Kriegswohlfahrtspflege gemacht wurden.

Es schwächen Verhandlungen über die Bereitstellung größerer Mittel zur Senkung der Lebensmittelpreise.

5. Aufwendungen für Sonderfürsorge für erwerbslose Textilarbeiter, Tagelöhner und Porzellanarbeiter. 2. Personengrupp. sind gem. Art. 1 Nr. 15, Art. 2 Satz 2 der Verordnung v. 15. Jan. 1920 (RGBl. S. 54) bis zum 1. April 1920 in die allgemeine Erwerbslosenfürsorge überzuführen.

6. Aufwendungen an die Familien von politischen Strafen verbüßenden Verurteilten oder strafverurteilenden Kriegsteilnehmern; in diesen Fällen sind die allgemeinen Grundsätze für die Unterstützungen Gefangener anzuwenden.

7. Ausgaben an Kriegsgefangene und Hinterbliebene der Revolutionsoffiziere.

Soweit nach Vorstehendem Mittel der Kriegswohlfahrtspflege nicht mehr verwendet werden dürfen, wird die freie Liebestätigkeit oder die Armenpflege einzutreten haben. Was die bisher geleisteten Ausgaben der Gemeinden, Gemeindeverbände und Länder auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege anlangt, ist die Übernahme auf das Reich nebst Zinsen, Diskontobeträgen und Kosten, soweit die Zwecke bisher als beihilfefähig anerkannt wurden, in den Entwurf eines Landessteuergesetzes, das in Kürze in Kraft treten dürfte, vorgesehen.

Für die künftigen Ausgaben sollen vorbehaltlich der Genehmigung durch die gesetzgebenden Körperschaften unter den bisherigen Bedingungen als Beihilfen an die Lieferungsverb. für die ersten 6 Mon. d. Rechnungsjahres 1920 je drei Millionen Mark, für die folgenden Monate je zwei Millionen Mark und außerdem für jeden einzelnen Monat zum Zwecke des Ausgleichs von mehr Aufw. z. Erhöhung d. Reichsbeiträge der einz. Länder je eine Million Mark als Härteausgleichsfonds, zusammen also 42 Millionen Mark bereit gestellt werden. Sobald die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1920 in Frage kommt, hat d. Reichsrat anläßl. der Beratung des Reichstagesgesetzentwurfs vorbehaltlich der Festsetzung des Verteilungsmahstabes für die einzelnen Monate die Bemittlung von insgesamt 12 Millionen Mark beschloffen.

Ich darf daher ergebenst bitten, die Gemeinden hiervon zu verständigen.

J. B.: aeg. Geib.

Kreiswohlfahrtsamt.

Nr. 4, 3. Nr. 2940.

Marienberg, 3. Mai 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abchrift erhalten Sie zur Kenntnis und genauen Beachtung. Bei den allmonatlichen Anmeldungen der für Kriegswohlfahrtspflege gemachten Aufwendungen sind die einzelnen Aufwendungen genau zu bezeichnen.

Zu 2) des vorerwähnten Erlasses bemerken wir, daß das angeführte Gesetz über die Aufbringung der Kosten für die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge inzwischen verabschiedet worden ist, daß dessen Inhalt aber noch nicht bekannt ist.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes. J. B.: Sahm.

Hachenburg Frauenchor.

Der Frauenchor hat seine Proben unter dem neuen Dirigenten, Herrn Lehrer Vielmetter, wieder aufgenommen, und die Damen werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

S u c h e

2 tüchtige Arbeiter

zur Anfertigung von Zementrohren u. Zementwaren gegen hohen Lohn.

Jos. Brenner, Zementwaren-Fabrikation und Baugeschäft
Elkenroth (Westerwald).

Tüchtige MONTEURE

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, für elektrische Hausinstallation für sofort gesucht.

Installateur Kölsch, Marienberg.

Einen dreieinhalbjährigen, zur Nachzucht geeigneten

Westerw. Zuchtbulen

sehr fromm und sprungtüchtig, hat zu verkaufen, desgl. einen

jungen Bullen

(Westerwälder Rasse)

sucht zu kaufen

Gemeinde Alvertchen.

Käufer bezw. Verkäufer wollen sich bitte melden bei Bürgermeister Mohr.

Gelegenheitskauf!

Gartendraht 1 Meter hoch

50 Meter = 105 Mark.

C. v. Saint George.

Kopfnisse

werden garantiert in 24 Stunden entfernt ohne schädliche Einwirkung auf das Haar.

Prospekte diskret und kostenlos.

Versandhaus Excelsior, Nürnberg.

Weberplatz 11.

+ Frauen! +

Wenn Sie leiden an inneren Beschwerden so schreiben Sie an

Frau Zier-Hamacher, Köln-Klettenberg 43, Mandersche-der-strasse 29.

Rückporto erbeten. **Spezial-Behandlung.**
Persönliche Besuche von 10-6 Uhr.

Eine von vielen hundert Dankungen Frau Sch. in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte in 3 Tagen.

Achtung! Die besten und schönsten elektrischen Beleuchtungskörper

elektr. Bügeleisen, Kochapparate usw.

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Friedrich Bockius

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Hachenburg (Westerwald).

Rhenser und Selterser Mineralwasser

ff. alkoholf. Erfrischungsgetränke mit Himbeer- u. Citronengeschmack.

ff. Himbeer- und Zitronen-Squash liefert preiswert

Phil. Schneider G.m.b.H.
Hachenburg. Telef. Nr. 2.

Bettbarchent in 4 Qualitäten

Ia. Qualität von 25 Mark an, Bettfedern in 6 Sorten v. 9 Mk. an,

zwei Bettstellen Matratzen

Schlafzimmer, Kleiderschränke,

Waschkommoden, Nachtkonsolen,

Küchen, Sofas, Sessel, Stühle,

zwei Nähmaschinen

empfiehlt zu billigen Preisen.

B. Seewald, Hachenburg.

T A P E T E N

in grossartiger Auswahl, fortlaufend Eingang von Neuheiten.

Wilhelm Pickel,

Hachenburg.

Pianohaus Herborn.

Ehrhard Magnus.

Pianos erster Marken

zwei Harmoniums

Gämtliche Musik-Instrumente.

+ Geschlechtskrankheiten! +

flüchtige Hilfe durch giftfreie Kuren.

Harnröhrenleiden, Syphilis, Blasen- u. Prostataleiden, Mannes-

schwäche, eine Verurteilung. Über jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichem ärztlichen Gutachten und hundertsten irreführenden Behauptungen. Sendung geg. 1 Mk. für Karte u. Speise in verschloss. Briefkasten ohne Aufdruck durch

Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77

Postadresse: Str. 122 D. Sendung 9-11, 2-4, Sonntag 10-11 Uhr.

Benachrichtigung d. Krankheitsverlaufs, damit d. richtigen Behandlung gefolgt werden kann.

Salinen-Roch- und Steinsalz, Ia. Königsb. Saatküchen, Passauer Bretter, Ratten, Dielen (auch 4 1/2 m-Ware), Ia. deutsch. Rotklee Samen, Karbid, Nähmaschinen, Schere für Kultivatoren, Alfa-Zentrifugen, Handleiterwagen, Brockmanns Futterkalk, Farben f. holzerhalt. Außenputzstriche, Karbolinum, Asphalt, Zement, Zementbimsdiele, Rohre, Stahlrinnen, Flurplatten, Ofenrohrsteine, Treppentritt, Raink., Chlorkalk, Thomaschlackenmehl, gemahlene Kreide, Drahtstifte, Nibelschneider, Vorderpflüge, Säulen- u. Rheinland, Eisen-Stall- u. Dachfenster, Gips u. Kalk. Ackerwalzen.

Carl Müller Söhne

Kroppach, Bahnh. Ingelbach. Fernsprecher Nr. 8. Amt Altenkirchen (Westerw.)

Auf dem Wege von Hachenburg nach Merkelbach ein Trauring gefunden. Abzuholen gegen Rückzahlung der Unkosten bei **Jul. Schumacher Ww.** Höchstbach

Junge Dame sucht für 3 bis 4 Monate

möbl. Zimmer

in gutem Hause in Hbg. Angebote an d. Geschf. d. Bl.

Gesucht ein zuverlässiger

Holzfuhrmann

bei gutem Logis, Kost und Lohn. Eintritt mögl. bald. Bescheid mit Lohn an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ia. Schuhschä

in eigener Werkstatt angefertigt mit bestem Friedensfutter.

Halbleder-Damen- u. Herrenschwarz, das Paar M. 128

Halbleder-Damen- u. Herrenschwarz, das Paar M. 150

Maßbör-Damen- und Herrenschwarz, das Paar M. 150

Maßbör-Schäfte, farbig d. Paar M. 150

Sportbör-Schäfte, schwarz d. P. M. 150

Schäfte für Herren- u. Damenarbeits aus bestem Rindleder das Paar M. 150

Schuhmachermeister erhalten Preisermäßigungen

Wilhelm Völkner II.

Schaffstepperei, Hachenburg (Westerw.)

Schwemmsteine u. Bimszement

liefert ab rheinischer Station

Karl Pietschmann höchst am

Altmetalle

wie Kupfer, Rotguss, Messing, Blei, Zink, Aluminium, Weißmetalle usw.

kauft

zu höchsten Tagespreisen bei großen Mengen Abnahme.

Hermann Bruch, Metall- Siegen i. W. Fernspr. 1304.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 30. März und der am 26. April erfolgten Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Siegen ist die Änderung unserer Firma

Siegener Bank f. Handel u. Gewerbe

in

Siegener Bank

erfolgt.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Siegen, im Mai 1920.

Siegener Bank.

Telegramm-Adresse:

„Siegbank“.

Fernsprecher-Nr.:

62, 99, 1509.